

Lic. theol., Dipl.-Soz. Bodo Lippl  
mit Unterstützung von Ursula Schröder

Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Sozialwissenschaften  
Empirische Sozialforschung  
WS 1999/2000

Sprechstunde: Mi 12-13  
Raum 105, Uni 3b  
☎ 030-2093-4417  
Email: lippl@rz.hu-berlin.de

## Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b Raum 002  
Zeit: Do 12-14  
Internet: <http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/1&f/empsoz/empsozl/emp1.htm>

Tutorin: Ursula Schröder: Sprechstunde Do 14-16 Uhr, UNI3b, Raum 303  
Kontakt: ☎ 2093-4470; Email: uschroed@zedat.fu-berlin.de

In dieser Übung werden erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung einer empirischen Untersuchung vermittelt. Dabei sollen zunächst Forschungsfragestellungen zu einem Themenfeld inhaltlich erarbeitet und in Kleingruppen konzeptualisiert sowie methodisch operationalisiert werden. Auf dieser Basis wird ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen und ein gemeinsames, praxistaugliches, standardisiertes Erhebungsinstrument (Befragung) erstellt. Die Anwendbarkeit des erarbeiteten Erhebungsinstruments soll anhand einiger mündlicher Interviews durch die Studierenden überprüft werden.

### Ziele der Lehrveranstaltung

- Inhaltliche Entwicklung einer Forschungsfragestellung und Erarbeitung ihrer methodischen Umsetzung
- Konstruktion eines tauglichen Erhebungsinstruments
- Vermittlung eines Überblicks über die Möglichkeiten der Datenerhebungsmethoden (keine Datenauswertung!)
- Praktische Anwendung (partielle Vertiefung bzw. Wiederholung) bisheriger methodischer Kenntnisse aus der Vorlesung 'Soziologische Methodenlehre' von B. Wegener

### Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung will nicht nur methodische Kenntnisse vermitteln, die sich idealtypisch an den einzelnen Schritten des sozialwissenschaftlichen Forschungsprozesses orientieren, sondern versteht sich vor allem als Plattform der Diskussion, auf der ein konkretes Forschungsproblem praktisch bearbeitet werden soll. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel dreigeteilt: Im ersten Teil besteht Raum für Rückfragen zu den letzten Sitzungen und zu den Haus- bzw. Übungsaufgaben. Im zweiten Teil werden methodische Grundlagen in Verbindung mit den entsprechenden inhaltlichen Fragestellungen vermittelt und diskutiert. Im dritten Teil der Sitzung informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur Diskussion.

### Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung bzw.
- Erfolgreiche Teilnahme an der Methodenvorlesung von B. Wegener
- Die Übung richtet sich hauptsächlich an Studierende im Diplomstudiengang Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende können nach Rücksprache mit dem Seminarleiter teilnehmen.

### Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Texten zum inhaltlichen Seminarthema
- Erarbeitung methodischer Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen
- Kleinere wöchentliche Übungsaufgaben (keine handschriftlichen Zettel!)
- Konstruktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe
- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an Diskussionen
- Anfertigung einer Hausarbeit (in der Gruppe)

## Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Literatur, Handapparat und Bibliothek*  
Für jede Seminarsitzung ist die zugrundeliegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient zur Vorbereitung auf diese Sitzung. Bücher, weitere Literatur und andere Materialien (Fragebögen, neue Folien, Skript, Anleitungen etc.) werden im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Sozialwissenschaften bereitgestellt und fortlaufend ergänzt.
- *Internet und Email*  
Die Internetseite der Lehrveranstaltung (<http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/l&f/empsoz/empsozl/emp1.htm>) und das Internet im allgemeinen sollten als wichtige Kommunikations- und Informationsplattform genutzt werden. Die Web-Seite wird fortlaufend überarbeitet und bietet nützliche Links, weiterführende Literatur etc. Wir empfehlen dringend die Kommunikation über Email.
- *Skript*  
Im Copyshop Clara in der Tucholskystr. 15 (Tel. 2828557) kann ein Skript zur Lehrveranstaltung (Folien und praktische Hinweise) käuflich erworben werden.
- *Tutorium/Sprechstunden*  
Nutzen Sie unsere Sprechstunden und insbesondere das Tutorium von Ursula Schröder. Sie steht als Ansprechpartnerin für Fragen jeder Art zur Verfügung und begleitet die Gruppenarbeit.

## Kriterien für den Scheinerwerb im Hauptfach Sozialwissenschaften

- Hausarbeit und Fragebogen (als Gruppenarbeit) (60% der Note)
- Kleiner Test des Lernerfolgs (20% der Note)
- Regelmäßige Teilnahme und konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung (20% der Note)

## Inhaltlicher Themenschwerpunkt der Lehrveranstaltung

### Armut und Straßenökonomie in Berlin

#### Ablaufplan

Termin Sitzungsthema

#### 28.10. **Einführung und Organisation**

- ◆ Lernziele, Anforderungen (Scheinerwerb), Arbeitsweise, Basisliteratur
- ◆ Thema der geplanten Studie
- ◆ Der Forschungsprozeß

*Literatur:* Diekmann 1995, Kap. V; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1.2

---

#### 04.11. **A: Warum empirische Sozialforschung?**

- ◆ Wissenschaft und Alltag
- ◆ Ziele der empirischen Sozialforschung
- ◆ Problemfindung -strukturierung und empirische Überprüfung

#### **B: Inhaltliche Diskussion I**

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 1; Diekmann 1995, Kap. I; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1.1

**Vorbereitung:** Lesen Sie folgende Literatur, so daß Sie kritisch dazu Stellung nehmen können.

- Zimmermann, Gunter E. (1998): Armut, in: Schäfers, Bernhard/Zapf, Wolfgang (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen: Leske + Budrich, 34-49.
  - Piachaud, David (1992): Wie mißt man Armut?, in: Leibfried, Stephan/Voges, Wolfgang (Hg.): Armut im modernen Wohlfahrtsstaat (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie: Sonderband 32), Opladen: Westdeutscher Verlag, 63-87.
-

---

**11.11. A: Forschungsinteresse, Idee und Theorien**

- ◆ Theorien und Begriffe
- ◆ Problemstellung und empirische Überprüfung

**B: Inhaltliche Diskussion II**

*Literatur:* Babbie 1998, Kap 2 u. 3; Diekmann 1995, Kap II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 3.1

**Vorbereitung:** Lesen Sie kritisch folgende Literatur und überlegen Sie sich einen Themenbereich, der Sie interessiert.

- Barlösius, Eva (1995): Armut und Soziologie in Deutschland, in: Leviathan 23, 530-546.
- Jacobs, Herbert (1995): Armut. Zum Verhältnis von gesellschaftlicher Konstituierung und wissenschaftlicher Verwendung eines Begriffs, in: Soziale Welt 46, 403-420.

---

**18.11. A: Hypothesen und Kausalität**

- ◆ Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung
- ◆ Das Problem der Kausalität

**B: Inhaltliche Diskussion III**

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 2 u. 3; Diekmann 1995, Kap. II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 3.1

**Vorbereitung:** Lesen Sie kritisch folgende Literatur und überlegen Sie sich einen Themenbereich, der Sie interessiert und sich Ihrer Meinung nach als Forschungsfragestellung eignet.

- Ludwig, Monika/Leisering, Lutz/Buhr, Petra (1995): Armut verstehen. Betrachtungen vor dem Hintergrund der Bremer Langzeitstudie, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 31-32/95, 24-34.
- Andreß, Hans-Jürgen/Lipsmeier, Gero (1995): Was gehört zum notwendigen Lebensstandard und wer kann ihn sich leisten? Ein neues Konzept zur Armutsmessung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B31/32, 35-49.

---

**25.11. A: Optionen des Forschungsdesigns**

- ◆ Untersuchungsanordnung
- ◆ Designentscheidungen

**B: Inhaltliche Diskussion IV**

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 4; Diekmann 1995, Kap. VII; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 5

**Vorbereitung:** Lesen Sie wiederum folgende Literatur. Formulieren Sie zwei Hypothesen zu Ihrer Forschungsfragestellung.

- Dean, Hartley/Melrose, Margaret (1999): Easy pickings or hard profession? Begging as an economic activity, in: Dean, Hartley (Hg.): Begging questions: Street-level economic activity and the failure of social policy, The Policy Press, chap. 6.

**Aufgabe:** Recherchieren Sie weitere Literatur zu Ihrem Themenschwerpunkt und arbeiten Sie diese durch. Formulieren Sie mindestens drei Hypothesen zum Themenschwerpunkt Ihrer Arbeitsgruppe. (Schriftliche Abgabe bis 01.12. 15:00Uhr)

---

**02.12. Operationalisierung**

- ◆ Grundlagen des Messens in den Sozialwissenschaften
- ◆ Konzeptspezifikation
- ◆ Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 5 u. 6; Diekmann 1995, Kap. V/2; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.1 u. 4.2

**Aufgabe:** Bilden Sie Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte gemessen werden können. Geben Sie bei 'schwierigen' Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an. (Abgabe bis 08.12. 15:00Uhr)

---

---

**09.12. Messen I**

- ◆ Variablen und Indikatoren
- ◆ Meßniveaus

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 5 u. 7; **Diekmann 1995, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.2

**Aufgabe:** Lesen Sie die im Handapparat befindlichen Fragebögen anderer Studien, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie die jeweiligen Fragen auf eine mögliche Brauchbarkeit in Bezug auf Ihre Problemstellung.

---

**16.12. Messen II**

- ◆ Gütekriterien des Messens
- ◆ Skalentypen und Indizes
- ◆ Skalierungstechniken

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 7; **Diekmann 1995, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.3 u. 4.4

**Aufgabe:** Formulieren Sie schriftlich in der Arbeitsgruppe den Forschungsstand zu Ihrem Thema.

---

**06.01. Fragebogenkonstruktion I - Grundlagen**

- ◆ Befragungsarten
- ◆ Fragetypen
- ◆ Standarddemographie

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/1, 2, 3 u. 5**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.1

**Aufgabe:** Formulieren Sie Fragen zu den Indikatoren, mit denen Sie Ihre Hypothesen in der Arbeitsgruppe überprüfen wollen. (Abgabe per Email bis 12.01. 15:00Uhr)

---

**13.01. Fragebogenkonstruktion II - Konstruktionsprinzipien**

- ◆ Kognitive Prozesse des Antwortverhaltens
- ◆ Frageformate, -formulierung und Antwortvorgaben
- ◆ Antworteffekte

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

**Aufgabe:** Verbessern Sie die für den Fragebogen vorgesehenen Fragen und Items und geben Sie die verbesserten Frageformulierungen auf Diskette bei uns ab oder schicken sie per Email. (Abgabe spätestens bis 19.01. 15:00Uhr!!!)

---

**20.01. Fragebogenkonstruktion III - Fragebogendramaturgie**

- ◆ Reihenfolge der Fragen
- ◆ Reihenfolgeeffekte
- ◆ Layout
- ◆ Standard-Instrumente in den Sozialwissenschaften

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 10; Diekmann 1995, Kap. X/8-11; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1**

**Aufgabe:** Beurteilen Sie den Entwurf des vollständigen Fragebogens, der im Handapparat bereitgestellt wird. Versetzen Sie sich in die Lage einer interviewten Person und versuchen Sie selbst, alle gestellten Fragen zu beantworten, und notieren Sie sich Verständnisschwierigkeiten und Fragen, die Sie für problematisch halten. Machen Sie konkrete Verbesserungsvorschläge. Geben Sie jeder Frage eine Note von 1 "sehr wichtig" 2 "weniger wichtig" bis 3 "unwichtig".

---

---

**27.01. Auswahlverfahren**

- ◆ Grundgesamtheit, Analyseeinheit und Untersuchungseinheit
- ◆ Stichproben
- ◆ Auswahlverfahren

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 8; Diekmann 1995, Kap. IX; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 6**

**Aufgabe:** Jeweils ein Mitglied jeder Arbeitsgruppe ist für die Zusammenstellung und Endredaktion des Fragebogens zuständig. Diese 'Endredaktionsgruppe' stellt bis zum 02.02. den Fragebogen fertig. Die anderen Arbeitsgruppen verfassen eine kurze Beschreibung ihrer Studie nach Art eines wissenschaftlichen Artikels, welcher Problemstellung, Design und Auswahlverfahren umfaßt. (Abgabe bis 02.02. 15:00Uhr)

---

**03.02. Durchführung von Befragungen**

- ◆ Pilotuntersuchungen, Pretests und Interviewvorbereitung
- ◆ Kontaktaufnahme und Organisation des Feldes (Anschreiben, Versendung, Rücklaufkontrolle)
- ◆ Befragungssituation und -dramaturgie
- ◆ *Kleiner Test zur Überprüfung des Lernerfolgs:* Wenn Sie aktiv und anwesend waren, brauchen Sie dazu nur Ihren Kopf!

*Literatur:* Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X;** Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1

---

**10.02. Interpretative Methoden**

- ◆ Qualitative und quantitative Sozialforschung
- ◆ Grundprinzip und Durchführung interpretativer Methoden
- ◆ Überblick über interpretative Methoden

*Literatur:* Mayring 1996; **Hitzler & Honer 1997, 7-27**

---

**17.02. A: Zur Frage der Ethik in den Sozialwissenschaften  
B: Zusammenfassung und Organisatorisches zur Hausarbeit**

*Literatur:* **Babbie 1998, Kap. 18** und 19; Ethik-Kodex 1992 (siehe Skript)

**Vorbereitung:** Lesen Sie den Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und überlegen Sie sich zwei Beispiele un-ethischen Verhaltens einer Sozialforscherin bzw. eines Sozialforschers!

---

**Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Übung****Gesamtdarstellungen<sup>1</sup>**

\*Babbie, Earl (1998): *The Practice of Social Research*, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (8. Aufl.).

\*Diekmann, Andreas (1998): *Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, Reinbek b.H.: Rowohlt (4. Aufl.).

\*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, Opladen: Leske + Budrich.

Kromrey, Helmut (1998): *Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung*, Opladen: Leske + Budrich (8. Aufl.).

Lamnek, Siegfried (1995): *Qualitative Sozialforschung*, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).

Mayring, Philipp (1996): *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*, Weinheim: PVU (3. Aufl.).

Opp, Karl-Dieter (1995): *Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung*, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).

---

<sup>1</sup> Angaben mit \* ist Standardliteratur und wichtig zur Vorbereitung.

- Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): Handbook of Survey Research, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.
- Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

### **Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung**

- Bauske, Franz (1984): Einstellungen und Erwartungen des Interviewers. Eine experimentelle Untersuchung über interpersonelle Beeinflussung im Interview, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 95-115.
- Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 407-439.
- Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 432-374.
- Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.
- Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.
- Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.
- Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: Soziale Welt 29, 1-25.
- Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungstems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.
- Krebs, Dagmar (1995): Selbstselektion: Demographisches oder attitudinales Problem, in: ZA-Information 36, 114-125.
- Kreiselmaier, Jutta/Prüfer, Peter/Rexroth, Margrit (1989): Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14, ZUMA Mannheim.
- Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.
- Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. 'Erfolge' und 'Mißerfolge' beim Fälschen von Interviews, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 706-733.
- Reuband, Karl-Heinz/Blasius, Jörg (1996): Face-to-Face-, telefonische und postalische Befragungen. Ausschöpfungsquoten und Antwortmuster in einer Großstadt-Studie, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 296-318.
- Rohrmann, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.
- Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei 'allgemeinen Bevölkerungsumfragen': Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 106-137.
- Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.
- Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.
- Wegener, Bernd (1989): Meßfehler-Testtheorie, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 423-431.
- Wegener, Bernd (1989): Messung, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 434-436.
- Wegener, Bernd (1989): Skalierung, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 571-578.
- Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative 'oder' quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, 469-486.

### **Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung**

- Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.

ZUMA-Informationssystem (ZIS): Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente (Version 3.00) (<http://www.zuma-mannheim.de/research/methods/zis/>)

Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.zuma-mannheim.de/>)

## Hinweise zur Hausarbeit

In der Hausarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Formulierung einer Problemstellung bis zur Fragebogenkonstruktion und Durchführung der Einzelinterviews. Die Gliederung ergibt sich aus dem Forschungsprozeß:

Die Hausarbeiten können als Gruppenarbeiten erstellt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten.

## Inhaltliche Aspekte der Hausarbeit

- *Problemstellung*: Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen Standardliteratur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke). Wie ist der Forschungsstand? Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor?
- *Hypothesen*: Welche allgemeine Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzelhypothesen!
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie sollen die Hypothesen/Konstrukte operationalisiert werden? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten? Welche Variablen sind wichtig?
- *Auswahl der Befragten*: Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.) und wie werden sie ausgewählt?
- *Explorative Studie*: Wird eine explorative Studie benötigt? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wird verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welcher Aufbau wird für den Fragebogen gewählt und warum (Warum endet der Fragebogen z.B. mit der Standarddemographie? Auf welche bereits existierende Frageformulierungen wurde zurückgegriffen (z.B.: Standarddemographie)? Geben Sie die Quellen an! Auf die Skalengqualität muß geachtet werden! Möglichst hohe Skalenniveaus!)
- *Instruktionen* für die Durchführung des Interviews.
- *Erste Überprüfung des Fragebogens*: Der fertige Fragebogen muß am besten mit mind. einer Person durchgesprochen werden (Probeinterview). Das Ziel ist, die Einleitung und die Frageformulierungen auf Praxistauglichkeit (Verständnis, sinnvoller Ablauf) zu überprüfen. Die Ergebnisse des Pretests werden dokumentiert und der Fragebogen gegebenenfalls modifiziert.
- *Durchführung der Befragung* an ca. 3-5 Interviews pro Arbeitsgruppenmitglied.
- Ein *Kontaktprotokoll* soll erstellt werden, in dem auch berichtet wird, auf welchem Weg die Befragten erreicht wurden.
- *Erfahrungen aus den Interviews* (bzw. Pretest) und deren Konsequenzen für eine (fiktive!) Feldphase des Erhebungsinstruments.
- Rückbindung der ersten Ergebnisse an die Hypothesen und die Problemstellung: Keine Datenauswertung
- *Literaturangaben* nicht vergessen! Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut und listen Sie alle benutzten Quellen im Literaturverzeichnis auf!
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

## Beim Schreiben der Hausarbeit sollten Sie stets folgende Fragen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?

## Literatur

Die herangezogene und zitierte Literatur muß in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und hinsichtlich der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe dazu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozial-

psychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Soziale Welt'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die am Institut für Sozialwissenschaften erhältlich ist oder im Internet eingesehen werden kann (<http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/studium/beratung/wissarb.htm>). Entscheidend ist eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text und ein einheitliches Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit.

#### **Im Text zitieren Sie:**

Ein Autor:	.... (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren:	.... (Huinink & Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren:	.... (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992, 396)

#### **Im Literaturverzeichnis:**

##### *Bücher:*

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

##### *Zeitschriften-, Lexikaartikel:*

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44, 292-314.
--	--

### **Äußere Form und Umfang der Hausarbeit**

Die Gliederung der Arbeit kann eigenständig oder in Anlehnung an den geschilderten Forschungsablauf konzipiert werden. Sie muß maschinengeschrieben, 1 1/2 zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand abgegeben werden. Oben und unten sind mindestens 3 cm Rand zum Text. Die Arbeit sollte mind. 15 Seiten geschriebenen Text umfassen. In den Anhang gehören:

1. Leitfaden und Ergebnisse explorativer Studien (falls erforderlich)
2. Die ausgefüllten Fragebögen (3-5 pro Arbeitsgruppenmitglied)
3. Persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld

#### **Abgabetermin: 30. März 2000**

Nur in begründeten Fällen gibt es eine Verlängerung.

#### **Rückfragen/Sprechstunden**

Bei Problemen und Gesprächsbedarf kommen Sie bitte in unsere Sprechstunden:

Bodo Lippl: Mi 12-13 Uhr, Uni3b, Zi. 105 (Tel.: 2093-4417).

Ursula Schröder: Do 14-16 Uhr, Uni3b, Zi. 303 (Tel. 2093-4470).